

Meine Erfahrungen als Student an der National Cheng Kung University (NCKU) in Tainan, Taiwan

Als ich mich entschied, ein Auslandssemester an der National Cheng Kung University (NCKU) in Tainan, Taiwan, anzugehen, war ich voller Vorfreude und Neugierde auf die kommenden Erfahrungen. Taiwan hatte schon immer meine Aufmerksamkeit als eine pulsierende kulturelle und wirtschaftliche Macht in Ostasien erregt, und ich war gespannt darauf, Teil dieser dynamischen Umgebung zu werden. Ich hatte von sehr positiven Erfahrungen mitbekommen, also war ich sehr zuversichtlich, dass es für mich ähnlich verlaufen würde.

Die Organisation hat mir während der Bewerbungsphase und ersten zwei Wochen echte Bauchschmerzen bereitet. Die meisten Probleme ließen sich aber vor Ort dann persönlich sehr unkompliziert klären. Mein Tipp ist bei Problemen auch telefonisch Kontakt mit den NCKU-Leuten aufzunehmen.

Die Wohnungssuche gestaltete sich zunächst etwas herausfordernd. Die Studentenwohnheime waren für mich keine Option, da ich mir kein Zimmer mit einer fremden Person teilen wollte, und alles geschlechtlich getrennt und überwacht wird. (Viele der Austauschstudent*innen waren aber trotzdem durchaus glücklich mit Ihrer Wahl in den Dorms zu bleiben)

Ich habe die NCKU um Unterstützung bei der Wohnungssuche gebeten, aber nach einigen Emails war ich trotzdem auf mich allein gestellt. Ich habe in Facebook Gruppen letztendes etwas gefunden, das für mich ausreichte und preislich im Rahmen war. Nach der anfänglichen Umgewöhnung wurde es schnell mein neues Zuhause.

Das Studium an der NCKU war eine interessante Erfahrung. Ich fand ausreichend viele englischsprachige Kurse. Gut war, dass ich zu Beginn bei vielen Kursen vorbeigeschaut habe, und mir so die tatsächlich akzeptabel englisch sprechenden Professor*innen aussuchen konnte.

Die Qualität der Kurse würde ich als sehr gemischt bezeichnen. Als Psychologiestudent würde ich nicht wegen der Studienqualität an diese Uni gehen.

Der interkulturelle Austausch an der Uni war überraschend gut. Die Taiwaner*innen sind zwar außerordentlich schüchtern und distanziert, die Dozent*innen fordern aber bei meinen Seminaren viel Austausch, und die Activities-Clubs und Veranstaltungen waren für mich immer gute Gelegenheiten auch mit lokalen Studenten in Kontakt zu treten. Sprachprogramme, Sportvereine und International-Bars bieten sich ebenfalls an.

Tainan selbst erwies sich als faszinierende Stadt mit einer lebendigen aber irgendwie kleinstädtischen Atmosphäre. Die Straßen waren gesäumt von versteckten Tempeln, pulsierenden Märkten und gemütlichen Läden und einem diversen Gastro-Angebot, und ich genoss es, die verschiedenen Facetten der taiwanesischen Kultur zu entdecken. Die Menschen waren herzlich und gastfreundlich, gerade wenn man etwas chinesisches mit ihnen spricht.

Die Stadt ist allerdings auch eher anspruchsvoll als Ausländer. Die Infrastruktur ist gewöhnungsbedürftig, so gibt es zB praktisch keine öffentlichen Verkehrsmittel, einen stressigen Scooter-geprägten Verkehr, keine Mülleimer und wenige Gehwege und Parks. Ohne Übersetzungsapp wäre ich außerdem sprachlich aufgeschmissen gewesen.

Für mich war der erste Monat eher anstrengend, geprägt von organisatorischem Stress, Versuchen Anschluss zu finden, kulturellen und sprachlichen Barrieren und Gefühlen von Überforderung und Enttäuschung, nachdem ich in meinem vorherigen Austauschsemester in Korea leichter zurecht gekommen war. Was für mich eine ganz große Veränderung gebracht hat, war einen neuen Freundeskreis außerhalb der Austauschstudentengruppe zu finden, einen Scooter langfristig zu mieten, viel am Wochenende zu reisen, und sich dem Fluss des Lebens der Locals anzupassen. Am Ende des Semesters habe ich mich so gut eingelebt, dass ich nicht mehr gehen wollte, weil mir der Lebensstil so gut gefiel, und ich so gute Freunde gemacht habe.

Insgesamt kann ich sagen, dass mein Studium an der NCKU in Tainan eine äußerst lohnende Erfahrung war. Ich habe vor allem persönlich enorm von meinem Aufenthalt profitiert. Taiwan hat mir eine neue Perspektive auf die Welt eröffnet. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, diese Zeit hier zu verbringen, und werde die Erinnerungen an meine Zeit in Taiwan immer in meinem Herzen tragen.

Gerne könnt ihr Kontakt mit mir aufnehmen, wenn ihr mehr Details wissen wollt, oder bei etwas Unterstützung braucht:

Jan.schejag@gmail.com

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Annika, aktuell im 5. Semester meines Architekturstudiums an der Universität Innsbruck. Es freut mich, Ihnen im Rahmen meines Abschlussberichts über mein Auslandssemester berichten zu dürfen. Nach reiflicher Überlegung erschien mir der Zeitpunkt für ein Auslandssemester perfekt.

Der folgende Bericht wird Sie durch meine Gedanken und Entscheidungen führen, angefangen bei der Wahl des Auslandsstudienortes bis hin zu den prägenden Erfahrungen und Herausforderungen, denen ich auf dieser Reise begegnet bin.

Am Anfang stand ich vor einer schier endlosen Liste von möglichen Zielen für mein Auslandssemester, und ehrlich gesagt hatte ich keine genaue Vorstellung, wohin es gehen sollte. In diesem Dschungel der Möglichkeiten tauchte plötzlich der Vorschlag auf, Taiwan als potenziellen Studienort ins Auge zu fassen. Die Insel war mir zu diesem Zeitpunkt ziemlich fremd, und vielleicht war genau das der Reiz, der mich dorthin zog. Was mich dann aber letztendlich überzeugte, waren die Erfahrungsberichte anderer, die bereits in Taiwan studiert hatten.

Ich stolperte über Geschichten von faszinierenden Kulturen, herzlichen Menschen und einem ganz besonderen Studierenerlebnis. Diese Erzählungen gaben meinem Entschluss die nötige Würze, und ich entschied mich, Taiwan eine Chance zu geben. In meiner kurzen Recherche stach die National Cheng Kung University (NCKU) besonders hervor. Die vielen positiven Bewertungen und ihre renommierte Stellung in Taiwan machten die Entscheidung, mich an der NCKU zu bewerben, ziemlich einfach. So kristallisierte sich im Laufe meiner Entscheidungsfindung nicht nur ein Land, sondern auch eine Ich habe mich bewusst gegen die lebendige Hauptstadt Taipei entschieden und stattdessen für das kulturell reiche Tainan. Diese Wahl entsprang meinem Wunsch, das traditionelle und geschichtsträchtige Taiwan zu erleben, und Tainan erschien mir als der perfekte Ausgangspunkt dafür. In dieser Stadt mit ihrer reichen Historie hoffte ich, tiefer in die taiwanische Kultur einzutauchen. Rückblickend kann ich sagen, dass diese Entscheidung eine bewusste war, aber es wurde mir auch bewusst, dass Taipei mit seinen belebten Straßen und spannenden Ecken eine ebenso faszinierende Zeit geboten hätte.

Der NCKU Campus beeindruckte mich von Anfang an mit seiner enormen Größe und den wunderschönen Banjang-Bäumen, die das Gelände schmücken. Allein dieser Anblick hat mich schon überzeugt. Die zentrale Lage des Campus inmitten der Stadt war ein weiterer Pluspunkt. Bereits zu diesem Zeitpunkt hatte ich nicht nur das Land, sondern auch die Universität meiner Wahl gefunden. Nachdem ich mich durch das relativ aufwendige Bewerbungsverfahren gekämpft hatte, erhielt ich die erfreuliche Nachricht meiner Zulassung. Die Freude darüber war riesig und bestätigte meine Entscheidung.

Anfangs hatte ich Bedenken wegen der politischen Unruhen zwischen China und Taiwan. Ich war mir nicht sicher, ob mein geplantes Auslandssemester überhaupt stattfinden könnte oder ob es vorzeitig abgesagt werden müsste. Im Nachhinein kann ich sagen, dass die Lage hier vor Ort unter den Leuten wesentlich entspannter ist, als ich es mir von zu Hause aus vorgestellt hatte. Die Menschen gehen ihrem Alltag nach, und es herrscht eine friedliche Atmosphäre.

Die politische Situation ist schwer vorherzusehen. Die Wahlen im Jahr 2024 stehen bevor, und es besteht die Möglichkeit, dass sich die Dynamik in der Region zu diesem Zeitpunkt ändern könnte. Trotzdem bin ich erleichtert, dass mein Auslandssemester bislang ohne größere Probleme verlaufen ist und ich die Möglichkeit habe, das Leben in Taiwan zu genießen.

Die Universitäten auf beiden Seiten konnten mir jedoch schnell meine Sorgen nehmen. Sie versicherten mir, die politische Situation genau im Blick zu behalten und mir direkt Bescheid zu geben, falls es irgendwie kritisch werden sollte. Diese klare Kommunikation und das Engagement der Universitäten haben dazu beigetragen, dass ich mich während meines Aufenthalts hier sicher und gut unterstützt fühle.

Nach dem Bewerbungsprozess begann die **Kurswahl**, die sich anfangs als ziemlich kompliziert herausstellte. Als Student, der das Kurswahlprogramm der Universität Innsbruck gewohnt war, war es eine Herausforderung, sich in einem völlig anderen System zurechtzufinden, das größtenteils auch auf Mandarin basierte. Die NCKU stellte uns dann ausführliche PDFs in Englisch zur Verfügung, um den Kurswahlprozess zu erklären und zu erleichtern. Das hat ein wenig geholfen. Im Nachhinein kann ich sagen, dass dieser Stress wahrscheinlich nicht notwendig war. Wenn man vor Ort in Tainan an der NCKU ankommt, hat man zu Beginn des Semesters immer noch die Möglichkeit, Kurse persönlich bei den Professoren zu wählen und abzuwählen. Der ganze Stress, den ich mir gemacht habe, war also überflüssig.

Zudem sind viele Kurse, vor allem im Bachelor-Programm, in der chinesischen Unterrichtssprache. Anfangs gab es online nur wenige Kurse im Architekturdepartment, die für mich in Frage kamen. Nach kurzer Rücksprache stellte sich jedoch heraus, dass es leicht möglich ist, fachübergreifende Kurse zu belegen, und in einigen Fällen kann sogar die Unterrichtssprache auf Englisch umgestellt werden. Es lohnt sich also, flexibel zu sein und mit den Professoren direkt zu sprechen.

Es gibt einige bürokratische Angelegenheiten, die man auch zu Semesterbeginn erledigen muss, aber es lohnt sich. Eine Voraussetzung für das Studium an der NCKU ist zum Beispiel ein **Gesundheitszeugnis**, das bestätigt, dass man körperlich in gutem Zustand ist. Dass man dieses Zertifikat ganz einfach vor Ort im Universitätskrankenhaus nach einer kurzen ärztlichen Untersuchung erhalten kann, war mir nicht klar. Die Mühe, es zu Hause vor der Abreise zu erledigen, stellte sich also im Nachhinein als unnötig heraus.

Nachdem die Online-Kursauswahl erledigt war, stand die Beantragung des **Visums** an. Es gibt verschiedene Arten von Visa, und ich habe mich für das 90-Tage-Multiple-Entry-Visum entschieden, da ich die Möglichkeit nutzen wollte, an freien Tagen auch andere Länder zu besuchen. Wichtig ist zu beachten, dass es natürlich nach 90 Tagen abläuft, und die Beantragung eines Multiple-Entry-Visums für eine längere Zeit leider nicht möglich war. Es ist ratsam, das Visum rechtzeitig zu Hause an der vorgesehenen Stelle zu beantragen, da die Bearbeitung einige Tage in Anspruch nimmt. Die Verlängerung des 90-Tage-Visums ist jedoch unkompliziert. Zumindest aus der Sicht eines deutschen Staatsbürgers, das gleiche sollte aber auch für Österreicher gelten. Man kann zur dafür vorgesehenen Stelle für internationale Angelegenheiten im Büro in Tainan gehen oder ausreisen und erneut in das Land Taiwan einreisen. Dabei sollte man darauf achten, dass man einen Stempel bekommt - bei mir ging das leider schief und ich hatte einen kurzen Stress. Doch nach der Nachfrage in dem Büro für International Affairs stieß ich auf sehr nette Leute im, die mir schnell bei meinem Problem helfen konnten.

Die **Wohnungssuche** erwies sich als erfreulich unkompliziert. Die Mieten sind deutlich niedriger, und es gibt viele Möglichkeiten. Persönlich habe ich durch einen Freund, der zur gleichen Zeit ein Auslandssemester in Tainan absolvierte, ein Zimmer bei einer Privatvermietung gefunden. Solche Angebote lassen sich leicht über Facebook finden, da es verschiedene Gruppen gibt, in denen täglich Mietangebote gepostet werden. Wichtig ist zu beachten, dass die Mietpreise in den meisten Fällen Kaltmieten sind, aber auch die Stromkosten trotz Nutzung von Klimaanlage nicht hoch ausfallen. So zahlte ich beispielsweise für mein Einzelzimmer mit gemeinsamem Bad in einem kleinen Haus über einem Bubble-Tea-Shop umgerechnet 200 Euro Warmmiete.

Es gibt jedoch noch weitere Möglichkeiten für die Unterkunft. Man kann sich problemlos über die NCKU für eines der vielen Studentenwohnheime bewerben, in denen man sich das Zimmer mit einer anderen Person teilt. Die Zimmer sind überraschend geräumig und sauber. Eine andere Option ist die Anmietung eines Zimmers in einem privaten Studentenwohnheim wie dem Paragon. Dort hatte eine Freundin die Möglichkeit (ich weiß nicht, ob das immer so ist), ein Zimmer, das eigentlich für zwei Personen gedacht war, alleine zu beziehen, und zahlte hierbei nur 200 Euro Kaltmiete.

Es ist wichtig zu beachten, dass Tainan auf der Karte nicht allzu groß erscheint. Die Entfernungen können jedoch länger sein als zunächst angenommen. Daher ist es ratsam, wenn man nicht vorhat, einen Roller zu mieten, eher im Zentrum und in der Nähe der Universität nach einer Unterkunft zu suchen. **Öffentliche Verkehrsmittel** sind in Tainan leider nicht wirklich vorhanden. Es gibt Busse, aber in meiner Erfahrung kommen sie manchmal einfach nicht oder halten nicht an. Die Stadt nur zu Fuß zu erkunden, macht auch nicht wirklich Sinn, da es kaum Gehwege gibt und der Verkehr hier deutlich chaotischer ist als in Innsbruck. Die beste Möglichkeit, sich in Tainan fortzubewegen, ist, sich ein **Fahrrad** zu kaufen oder zu leihen. Auf dem NCKU-Campus kann man sich beim Military Department ganz leicht und kostenlos ein Fahrrad für die gesamte Dauer des Aufenthalts ausleihen. Ich habe sogar ein ziemlich gutes bekommen. Das Mieten eines Rollers für eine längere Zeit ist mit dem internationalen Führerschein ebenfalls leicht möglich und deutlich günstiger als in meinem Heimatland. Die Hochgeschwindigkeitszüge (MRT), die die Städte an der Westküste der Insel miteinander verbinden, einschließlich des Flughafens in Taipeh und Tainan, sind auf die Minute genau pünktlich und extrem schnell. So kannst du beispielsweise in nur 2,5 Stunden von Tainan nach Taipeh fahren, ohne Umsteigen zu müssen.

Nachdem ich alle Papierarbeiten an der NCKU erledigt hatte, konnte das Semester also endlich starten. Der Campus ist wunderschön mit großen Wiesen und beeindruckenden Gebäuden. Es hat einige Wochen gedauert, bis ich mich hier zurechtgefunden habe. Ich konnte verschiedene Kurse wählen und hatte auch die Chance, in andere Departments hineinzuschnuppern. Schlussendlich habe ich mich für 5 Kurse entschieden, die mir viel Spaß gemacht haben und sehr interessant waren. Die Intensität und der Lernaufwand waren gut zu bewältigen. Einer der Kurse war ein Chinesisch-Kurs, bei dem man in kürzester Zeit die Grundlagen und die traditionellen Schriftzeichen der Sprache lernte. Dieser Kurs war für mich herausfordernd, aber es ist großartig, langsam Schilder lesen zu können und einige Wörter der Taiwaner zu verstehen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die anfangs für mich so fremdartige, eher malerische Abfolge von Zeichen wirklich zu einer Sprache.

Die Universität organisiert neben den Kursen, die alle Anwesenheitspflicht haben, auch viele Ausflüge. Dadurch kam ich an viele schöne Orte auf der Insel, lernte einheimische Menschen und ihre Kultur kennen und verstehen. Es waren Orte, die ich als "normaler Tourist" wahrscheinlich nie besucht hätte.

Es gibt einige kulturelle Unterschiede, die den gesamten Aufenthalt in Tainan zu einer spannenden und interessanten Erfahrung machen. Der Anfang war nicht einfach, und ich hatte zu Beginn einen ordentlichen Kulturschock. Alles ist natürlich anders als in unserem kleinen und vergleichsweise sehr

ruhigen Innsbruck. Man muss sich erst einmal an den **Verkehr** hier gewöhnen. Es gibt nicht so viele Autos, aber dafür umso mehr Rollerfahrer, die oft ohne Rücksicht an einem vorbeiflitzen. Auch die gesamte Esskultur unterscheidet sich stark von der österreichischen. Die **Küche** ist ein Mix aus chinesischen, japanischen und traditionell taiwanesischen Gerichten. Man isst hier eigentlich nie das Gleiche. Es ist auch deutlich billiger, hier auswärts essen zu gehen. Tatsächlich kochen hier kaum Menschen zu Hause, und in einigen Wohnungen gibt es nicht einmal eine Küche. Auf den zahlreichen Nachtmärkten kann man eine faszinierende Vielfalt an Speisen probieren und echte lokale Snacks entdecken, alles zu erschwinglichen Preisen. Der Fehler, in Supermärkten einzukaufen, hat mich einige Dollar mehr gekostet.

Die **Menschen** hier empfangen dich überall und immer äußerst freundlich und hilfsbereit. Manchmal stellt die englische Sprache eine Herausforderung für einige dar, aber trotz der Sprachbarriere sind die Taiwanesen und Taiwanesinnen wohl eine der nettesten und hilfsbereitesten Gruppen, die ich je kennengelernt habe. Das war eine tolle Erfahrung. Das war eine großartige Erfahrung. Überall wird einem geholfen, man kann immer Fragen stellen, auch an der Uni kann man sich sicher sein, dass einem geholfen wird.

Des Weiteren ist auch das **Krankensystem**, mit dem ich leider durch eine **Dengue-Infektion** einige Male in Kontakt war, richtig gut organisiert, und es wird einem schnell geholfen. Alle Medikamente sind verfügbar, und in den großen Krankenhäusern können alle notwendigen Behandlungen durchgeführt werden. Du musst dir also als Ausländer und Austauschstudent keine Sorgen machen. Das führt mich zu den Themen Krankheiten und Aspekten, die ich im Voraus gerne gewusst hätte. Es ist entscheidend, sich vor der Reise gründlich vom Tropeninstitut beraten zu lassen, welche **Impfungen** für das Land Taiwan möglich und notwendig sind. Hier gibt es einige Krankheiten, die in Österreich natürlich nicht vorkommen. Gegen das Dengue-Fieber, das hier verbreitet ist, kann man sich erst nach der ersten Infektion impfen lassen, aber mit einem effektiven Mückenspray kann man sich gut vor den spezifischen Mücken schützen, die den Virus übertragen.

Taiwan beherbergt eine erstaunliche Vielfalt an **Natur**. Die **Landschaft** ist schlichtweg atemberaubend, von endlosen, verlassenem Sandstränden bis zu majestätischen Bergen, die mit denen um Innsbruck vergleichbar sind. Tief im Dschungel, wo die prächtigsten Schmetterlinge und Affen beheimatet sind, erlebt man eine unberührte Natur. Taiwan bietet eine faszinierende Mischung aus intakter Natur und pulsierenden Millionenstädten, was es meiner Meinung nach zu einem idealen Ziel für ein Auslandssemester macht.

Alles in allem gab es einige Herausforderungen, die es zu bewältigen galt, aber mit der Hilfe der zuvorkommenden Taiwanerinnen und Taiwaner waren sie leicht zu überwinden. Die Universität bietet interessante und abwechslungsreiche Kurse an, die tiefe Einblicke in die taiwanesischen Kultur ermöglichen. Das Studieren hat hier nicht nur Spaß gemacht, sondern es wurde auch die Möglichkeit und Zeit geboten, an den Wochenenden die ganze Insel zu erkunden. Ich habe hier großartige Menschen kennengelernt, die schnell zu engen Freunden geworden. Mein Dank gilt daher nicht nur der National Cheng Kung University und meiner Heimatuniversität in Innsbruck, sondern vor allem den Menschen in Taiwan. Ihre Freundlichkeit, ihre Offenheit und ihre Bereitschaft, mich an ihrem Leben teilhaben zu lassen, haben diesen Aufenthalt zu einer unvergesslichen Reise gemacht. Ich werde definitiv wieder kommen.

Annika Scharr

September 2023 - Januar 2024

Annika.Scharr@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht:
Auslandssemester an der National Cheng Kung University
Tainan, Taiwan, 2021/22

Mein Name ist Luis Strasser und ich habe das fünfte Semester meines Bachelors in Wirtschaftswissenschaften an der NCKU in Taiwan verbracht. Genauer genommen habe ich meinen Austausch am Institute of International Management gemacht und Kurse des Masterstudiums International Business Administration belegt. Da man verhältnismäßig wenige Erfahrungsberichte findet, möchte ich im Folgenden meine persönlichen Eindrücke zusammenfassen. Ich kann vorwegnehmen, dass ich ein Semester in Tainan definitiv empfehlen kann, wobei ich im Nachhinein manche Dinge anders machen würde.

Vorbereitung

Verglichen mit einem ERASMUS Aufenthalt war der Weg bis zum Semesterstart ein langer und voller Ungewissheiten. Ich habe Ende Januar mit der Organisation begonnen und erst später erfahren, dass alle betriebswirtschaftlichen Bachelorkurse ausschließlich in Mandarin unterrichtet werden. Daher musste ich mich letztendlich als Masterstudent bewerben, obwohl in Innsbruck meine Bachelorarbeit noch aussteht. Der Faktor der die Planung allerdings am meisten erschwert hat, war die Corona Situation. Um nahezu ohne Fälle zu bleiben, hat Taiwan im Mai einen Einreisestopp verhängt und diesen regelmäßig verlängert. Meine Einreise war nur durch eine Sondereinreisegenehmigung aufgrund eines Stipendiums möglich, auf das ich in Kürze noch zurückkommen werde. Nichtsdestotrotz habe erst am 2. September von meiner Einreiseerlaubnis erfahren und im Anschluss per Eilantrag mein Visum erhalten. Am 8. September bin ich dann über Istanbul nach Taipeh geflogen. Meine ersten zwei Wochen musste ich allerdings erst einmal in einem mir zugeordneten Quarantänehotel verbringen. Leider habe ich ein Zimmer in voller "Hello Kitty" Optik erwischt. Von der Uni in Taiwan wurde mir vorab gesagt, dass auf die zwei Wochen Isolationsquarantäne eine Woche selbstständige Quarantäne folgt, bei der man zentrale öffentliche Plätze wie Märkte oder den Campus und somit auch das eigentliche Wohnheim noch nicht betreten darf. Unglücklicherweise habe ich das Angebot der Universität für eine von der NCKU organisierten Selbstquarantäne angenommen und musste auch die nächsten sieben Tage isoliert in einem ehemaligen Wohnheimsgebäude verbringen, wobei sogar das Reden mit anderen auf dem Weg zu den Toiletten auf dem Gang verboten war. Da alle Austauschstudierenden zu diesem Zeitpunkt bereits dreifach PCR-getestet und geimpft waren, war diese Woche meiner Meinung nach völlig überzogen.

Unterkunft

Nach überstandener Quarantäne bin ich in das Ching-Yeh-3 Dormgebäude gezogen, welches zur Geschlechtertrennung aus Zwillingszimmern mit Zweibettzimmern besteht. Alle Exchange Students waren im obersten 12. Stock untergebracht, wodurch eine enge Gemeinschaft entstanden ist und man immer wen auf dem Flur getroffen hat. Im Vorhinein konnte man eine Präferenz für einen gleichsprachigen Mitbewohner wählen, weshalb ich mir das Zimmer mit einem Deutschen geteilt habe. Auch wenn die Privatsphäre natürlich stark eingeschränkt ist, würde ich auf jeden Fall wieder in den Dorm ziehen.

Uni-Kurse

Wie bereits erwähnt, habe ich in Tainan ausschließlich Masterkurse belegt, welche vom Niveau her auf jeden Fall machbar waren. Nichtsdestotrotz ist die Arbeitsweise der Kommilitonen vergleichbar mit der Art wie sie über den Campus radeln: immer im ersten Gang - man macht es sich unnötig schwer und es dauert ewig. Bei den meisten Studierenden sucht man eine gesunde "Study/Life"-Balance vergeblich. Diejenigen, die wenig Kurse (2-3) belegen, arbeiten meist nebenbei. Allerdings gibt es auch einige Vollzeitstudenten, die meist vier Kurse belegen. Ich persönlich habe fünf Kurse belegt. Dabei war der Aufwand eher von dem/der ProfessorIn als vom Fach abhängig. In einigen Kursen standen regelmäßige Gruppenpräsentationen und Seminararbeiten an der Tagesordnung. Wie bereits erwähnt, machen es sich die einheimischen Studenten gerne unnötig beschwerlich. Daher ist der Zeit- im Vergleich zum Arbeitsaufwand oftmals eher unverhältnismäßig. Abgesehen davon sind die taiwanesischen Studenten aber sehr nett und herzlich. Unter anderem die zahlreichen Gruppenarbeiten machen ein Kennenlernen sehr einfach und am Ende kennt man die ganze Fachschaft.

Zusätzlich habe ich am Chinese Language Center auch einen Chinesisch Kurs belegt. Die Gruppen sind sehr klein und die Lehrenden sehr bemüht, nichtsdestotrotz waren vor allem die Schriftzeichen natürlich eine Herausforderung, die viel Zeit erfordert.

Mein Tipp wäre, entweder nur drei Kurse zu belegen oder sich vorab über den Aufwand bzw. den/der ProfessorIn zu informieren, damit genügend Zeit für die Vielzahl an Möglichkeiten zu haben, die Tainan bietet.

Tainan

Dabei ist wichtig zu wissen, dass Tainan definitiv nicht Taipeh ist. Wer viel Party und den Vibe einer internationalen Metropole sucht, sollte sich eher für die Hauptstadt entscheiden. Tainan ist wesentlich ruhiger und übersichtlicher und wahrscheinlich auch wegen den strikten Einreisebeschränkungen findet man dort Wenige aus westlichen Ländern. Allerdings gilt sie als "Hauptstadt des Essens". Die Auswahl ist schier unbegrenzt und ein Semester reicht nicht um auch nur im Ansatz alle verschiedenen Gerichte in den kleinen Restaurants rund um den Campus oder auf den vielen Nightmarkets durchzuprobieren.

Durch die Lage im Süden des Landes wird es in Tainan auch nie richtig kalt. Wer also ein Weihnachten am Strand verbringen möchte, ist hier genau richtig. Auch praktisch ist, dass die zweitgrößte Stadt des Landes, Kaohsiung, nur eine halbe Zugstunde entfernt ist. Wären die Grenzen offen, könnte man von dort aus auch billig auf die Philippinen etc. fliegen. Außerdem liegen im Süden einige kleine Inseln, die sich perfekt für einen Wochenendtrip eignen und bei denen man mit etwas Glück die ein oder andere Meeresschildkröte im Wasser trifft. Zudem ist das Leben in Tainan nur halb so teuer wie in Taipeh, wodurch auch die Weekendtrips durch das Stipendium, das ich erhalten habe, finanzierbar waren.

Taiwan

Zugegeben wusste ich sehr wenig über Taiwan, als ich mich für ein Auslandssemester dort entschieden habe. Im Nachhinein bin ich der Meinung, dass es eines der spannendsten Ziele ist, die man sich aktuell aussuchen kann.

Nicht nur die politische Situation mit China macht Taiwan besonders. Auch die Lage als Insel ist ein Faktor für den landschaftlichen Reiz. 2/3 davon ist von Bergen bedeckt und größtenteils als Nationalparks geschützt. Die Westküste ist im Grunde wie eine nie endende Stadt, während die Ostküste ruhiger ist und unter anderem die stark wachsende Surfszene beheimatet. Anders als China ist Taiwan eine Demokratie und die Menschen sehr offen, herzlich und hilfsbereit. Überall spürt man eine gewisse Aufbruchsstimmung.

International Ambassador Stipendium

Wie Anfangs erwähnt, war das Stipendium mein Türöffner nach Taiwan, da es vom Bildungsministerium vergeben wurde und mir dadurch eine Sondereinreiseerlaubnis ermöglicht hat. Dabei sei erwähnt, dass meine Noten eher durchschnittlich sind und daher das Motivationsschreiben einen großen Einfluss hatte.

Das Stipendium war an fünf Verpflichtungen geknüpft. Zum einen musste ich mindestens 2 Stunden Chinesisch Unterricht und den Kurs "Exploring Tainan" belegen, bei dem man durch einige Events die Stadt besser kennenlernen sollte. Des Weiteren habe ich unter anderem mit Grundschulern Pizza backen gelernt. Insgesamt wurde das Stipendium 15 Mal vergeben und die gemeinsamen Aktivitäten im Zuge dessen haben die Gruppe eng zusammengeschweißt.

Fazit

Abschließend kann ich ein Auslandssemester allen Studierenden empfehlen, die das Auslandssemester nutzen wollen um sich auf ein komplett anderes Umfeld einzulassen und eine andere Kultur erleben wollen. Für alle die zum ersten Mal den Schritt nach Asien wagen, bietet sich Taiwan aufgrund der Größe und des politischen Systems als eine "China Light" Version an und ist für jede/n mit Sicherheit nicht nur eine akademische, sondern auch persönliche Bereicherung.

Im Zuge des Stipendienprogramms musste ich mit meinem Roommate zudem auch ein fünfminütiges Video über den Alltag in Tainan drehen. Das Video ist auf [YouTube](#) ("1 day in Tainan") verfügbar und eventuell hilfreich um sich ein Bild von Tainan zu machen.

Zum Schluss möchte ich mich noch bei der Universität Innsbruck, insbesondere bei Christina Plattner für die hervorragende Unterstützung von Beginn bis zum Ende bedanken.

Sollten es sonst noch Fragen geben, bin ich jederzeit unter Luis.Strasser@student.uibk.ac.at erreichbar.

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Tainan, Taiwan

Fakultät	Fakultät für Architektur
Dauer / ECTS-AP	6 Semester / 180 ECTS-AP
Akademischer Grad	Bachelor of Science (BSc)
Niveau der Qualifikation	Bachelor (1. Studienzyklus) ISCED-11: Stufe 6, EQR/NQR: Stufe 6
ISCED-F	0731 Architektur und Städteplanung
Studienart	Vollzeit
Studienkennzahl	C 033 243
Curriculum	Informationen zum Curriculum (2008W) *
Voraussetzung	Matura oder Äquivalent
Zusatzprüfung	Die Zusatzprüfung aus Darstellender Geometrie ist bis zur vollständigen Ablegung des Bachelorstudiums nachzuweisen, wenn dieses Fach nicht nach der 8. Schulstufe an einer höheren Schule (an der Oberstufe) im Ausmaß von mindestens 4 Wochenstunden erfolgreich absolviert wurde.
Bewerbung	ONLINE bewerben

Fall Semester 2018/19

Joy Boulois

Architekturstudentin in Innsbruck,
aus Luxemburg

Telefonnummer: +352 621 571957

Facebook: Joy Boulois

Email: joyboulois@icloud.com

<https://www.uibk.ac.at/studium/angebot/ba-architektur/index.html.de>

Warum überhaupt ein Auslandssemester?

Ich rate jedem Architekturstudenten, sich bereits im ersten Jahr für ein Auslandssemester zu bewerben!

Ich bin jetzt im vierten Jahr Architektur, Bachelor. Vorhergesehen sind wie hier drunter aufgelistet, nur 3 Jahre.

Ich habe im dritten Jahr, wie empfohlen, meine Bachelorarbeit (Entwerfen 4 – Bachelorarbeit I) geschrieben. Dazu muss man die Design Kurse positiv abschließen

Reihenfolge: Orientierung - Entwerfen 1 - Entwerfen 2 - Entwerfen 3 - Bachelorarbeit.

Im zweiten Semester habe ich die TWL Übung nicht fertig gemacht. Im dritten Jahr hat die Bachelorarbeit meine ganze Zeit in Anspruch genommen und ich habe Tragwerkslehre Übung wiederum versagt. Im siebten Semester konnte ich diese nicht schreiben, da diese Übung nur im Sommersemester angeboten wird, also muss ich die im 8. Semester machen und hatte somit einen Spalt in meinem Studienplan. Praktikum? Auslandssemester? Auslandssemester!

		ECTS-Anrechnungspunkte (Arbeitsbelastung)					
		5 ECTS-AP	10 ECTS-AP	15 ECTS-AP	20 ECTS-AP	25 ECTS-AP	30 ECTS-AP
1.	Semester	10 Orientierung					
		2,5	Darstellungsmethoden 1 ➔ weiter 2. Semester!				
2.	Semester	7,5 Kultur					
		2,5	Grundlagen des Konstruierens ➔ weiter 2. Semester!				
		2,5	Tragwerkslehre ➔ weiter 2. Semester!				
		2,5	Darstellungsmethoden 1				
		2,5	Grundlagen des Konstruierens				
		2,5	Tragwerkslehre				
3.	Semester	10 Entwerfen 1					
		7,5	Darstellungsmethoden 2				
		5	Baukunst ➔ weiter 3. Semester!				
		5	Gebäudelehre und Wohnbau ➔ weiter 3. Semester!				
		2,5	Baukunst				
		2,5	Gebäudelehre und Wohnbau				
4.	Semester	10 Entwerfen 2					
		2,5	Geschichte und Theorie ➔ weiter 4. Semester!				
		5	Konstruktion und Gestaltung ➔ weiter 4. Semester!				
		2,5	Raumgestaltung				
		4,5	Hochbau ➔ weiter 4. Semester!				
		2,5	Geschichte und Theorie				
5.	Semester	5,5	Hochbau				
		2,5	Konstruktion und Gestaltung				
		12,5 Entwerfen 3					
		2,5	Städtebau				
		5	Vertiefung				
		5	Architektur und Gesellschaft				
6.	Semester	5	Experimentelle Architektur				
		2,5	Innenraum und Design				
		7,5	Gebäudetechnik, Ökologie und Baudurchführung				
		10	Entwerfen 4 – Bachelorarbeit I ➔ weiter 6. Semester!				
		12,5 Entwerfen 4 – Bachelorarbeit I					
		5	Exkursion				
6.	Semester	5	Vertiefung – Bachelorarbeit II				
		7,5	Wahlmodul				

1 Empfohlener Studienverlauf – Study program

Der links angeführte, exemplarische Studienverlauf gilt als Empfehlung für Vollzeitstudierende, die das Studium im Wintersemester beginnen. Die Aufstellung dient der Darstellung eines möglichen Studienablaufs und ist nicht verpflichtend. Etwaige Prüfungswiederholungen bzw. deren studienzeitverzögernde Wirkung sind nicht berücksichtigt.

Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester bzw. 180 ECTS-AP, wobei gemäß Universitätsgesetz die Arbeitsbelastung eines Studienjahres 1.500 (Echt-)Stunden zu betragen hat und dieser Arbeitsbelastung 60 Anrechnungspunkte zugeteilt werden (ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht einer Arbeitsbelastung der Studierenden von 25 Stunden).



Wie kam ich auf Taiwan?



Kooperationsabkommen
mit der CUHK Hongkong

<https://www.uibk.ac.at/international-relations/partner-und-netzwerke/kooperationsabkommen.pdf>

Kooperationsabkommen der Leopold-Franzens Universität Innsbruck 2019/20

Diese Liste hat mir einen Überblick geschaffen, für welche Universitäten ich mich bewerben kann.

Überall, wo in der Tabelle Fachbereich ‚Gesamtuniversität‘ steht, kann man in der Theorie alles studieren, was die Universität einem an Studiengängen anbietet. Ich bin die ganze Liste durchgegangen und habe mir alle Universitäten herausgeschrieben, wo man Architektur studieren kann.

Nun war die Liste immer noch riesig, da ich mir nicht einmal sicher war auf welchem Kontinent ich studieren wollte. Die Internetseiten der Universitäten sind oft sehr unpersönlich, deswegen bin ich auf Instagram unzählige Hashtags durchgegangen und habe jegliche Leute kontaktiert. Das wichtigste für mich war, eine gute Erfahrung zu machen und dies möglichst sehr weit weg, da ich für meinen Master wieder zurück nach Europa kommen wollte.

Die Studenten von der National Cheng Kong University #NCKUARCH in Taiwan haben mir gleich geantwortet und waren so hilfsbereit, offen und nett, dass ich direkt ein gutes Gefühl dabei hatte und war dann entschlossen.

Ich wollte nicht nach Taipei, die Hauptstadt von Taiwan, und dafür gab es zwei Gründe:

1. Tainan ist die beste Universität in Taiwan für Architektur.
2. Das Leben in Tainan ist weniger stressig als in Taipei, jedoch viel stressiger als in Innsbruck, bzw. gibt es keinen direkten Link vom Campus zur Natur, doch mit dem Fahrrad bist du in 40 Minuten am Strand und mit dem Auto in 2 Stunden in Kenting. In Tainan kann man außerdem surfen und es liegt näher beim Süden, Kenting, wo es unbeschreiblich schön ist.

Die Währung sind NT Dollar. Zu meinem Zeitpunkt war der Wechselkurs, 1 TWD - 0,03 Euro was hieß, dass das Leben in Taiwan sehr günstig ist im Vergleich zu Luxemburg/Deutschland/Frankreich/Österreich. Taiwan ist billiger als alle umliegenden Länder – Hong Kong, Singapur, Japan...

Die Bewerbung!

Die Bewerbung war sehr einfach - zuerst musste ich folgende Dokumente beim International Relations Office abgeben:

1. Lebenslauf
2. Motivationsschreiben
3. aktuellen Studienerfolgsnachweis (inkl. aller Noten)
4. vorläufige Auswahl der Kurse (muss noch nicht vom Studiendekan unterzeichnet worden sein)
5. evtl. Ranking, falls Sie sich für mehrere Universitäten - von denen Herr Dr. Schennach der Koordinator ist – bewerben möchten (1. Wahl..., 2. Wahl..., 3. Wahl)

Anschließend musste ich im Büro für Internationale Beziehungen für ein kurzes Gespräch vorbeischauchen, bei dem die endgültige Entscheidung fiel. Da haben wir dann die Bewerbung direkt zusammen abgeschickt.

Semester starts on 2019/02/18 and ends on 2019/06/21		
Exchange Students Arrival date: 2019/02/14		
Exchange Students Departure date: 2019/06/22		
Receiving procedures for exchange students to follow (PLEASE LOG-IN TO PROCEED)		
NO.	Item	Due Date
1.	Confirm your acceptance of the exchange offer at NCKU INCOMING PORTAL	2018/12/12
2.	Finish the On-campus accommodation survey and NCKU buddy sign-up at NCKU INCOMING PORTAL	2018/12/12
3.	On-campus accommodation-Final Online Housing Contract at http://dorm.osa.ncku.edu.tw/index_fr.php (open during 10:00AM, Dec. 14, 2018 - 10:00AM, Jan. 14, 2019) Failure to finish the online contract will result in the cancellation of your dormitory. Initial Screening by OIA	2018/12/14 10:00AM-2019/01/14 10:00AM
4.	Initial sign-up for the Chinese Language Class	2018/12/12
5.	Arrival Flights Survey	Until 2019/01/15

https://exchange.oia.ncku.edu.tw/index.php?incoming_auth

Dann bekamen wir die Rückmail - application will be closed in 5 days (on April 15th). (Für Fall Semester)

Auf dem Application Portal musste ich das Nomination Sheet ausfüllen und binnen 5 Tage alle Papiere zusammen haben, inklusive 2 Empfehlungsschreiben.

← Uploaded Application Portal for Spring Semester, application closes on 14th of February. Allgemeint gilt, je eher man plant desto besser!

Man musste ein paar persönliche Informationen ausfüllen und man konnte wählen, ob man Unterkunft und ob man einen Buddy haben will. Ich rate jedem, beide anzukreuzen. Mein Buddy ist eine richtig gute Freundin geworden und hat mir vor allem am Anfang sehr viel geholfen.

Visum!

Ich hatte ein Visitor Visa Type für 180 Tage. Da ich aus Luxemburg bin, musste ich diesen in Bruxelles beantragen. Ich rate jedem, ein Multiple Entries Visa zu beantragen, da es sonst ziemlich schwierig und zeitaufwändig wird, dies im Anschluss erst in Taiwan machen zu lassen. Das Visum hat mich weniger als 100 Euro gekostet.

Anreise und Rückreise

Ich hatte einen Transfer Flug über Shanghai und bin dann in Taipei gelandet. Mein Rückflug ging von Japan aus, und es war einen Transfer über Moscow, was insgesamt ungefähr bei 850 Euro lag.

Zuerst habe ich in Taipei übernachtet, am nächsten Tag bin ich abends mit dem langsamen Zug nach Tainan, der mich direkt zum Campus brachte. Der High Speed Train ist zwar viel schneller, doch man muss anschließend noch den langsamen Zug nehmen, um in die Stadt zu kommen. Ich habe noch eine Nacht in Tainan im Hotel geschlafen und am nächsten Tag konnte ich mich im Studentenheim einchecken.

Erste Eindrücke

Als ich abends in Taipei gelandet bin, bin ich in der Nacht nochmal raus, um mir was zum Essen zu holen. Da fragt mich jemand am Tisch daneben, ob ich chinesisches kann – nein. Und ob ich weiß, wie man Essen bestellt – nein. Er bat mich also zu ihm und seinem Kollegen aus Korea an den Tisch, er hat für mich bestellt, mir einige Geschichten erzählt während ich gegessen habe und anschließend sogar die paar Dollar fürs Essen bezahlt. Danach haben sie sich dann verabschiedet und mich auf Instagram geaddet. Ich habe mich in Taiwan gefühlt, wie in einer sicheren Bubble, wo einem nix passieren kann und die Leute den Tagesablauf so ‚convenient‘ wie möglich gestalten wollen. Die Leute sind freundlich, offen und neugierig und opfern gerne einige Minuten, um dir den Weg zu zeigen und dich ein paar Meter zu begleiten.

Student Home

Das Student Home hat 100 Euro pro Monat gekostet und es gefiel mir auf den ersten Blick überhaupt nicht. Ich kam ins Ching-Yeh Dorm, wo in der Regel alle Auslandsstudenten hinkommen. Es war chaotisch und die Kommunikation eher schwierig – ich wollte wechseln. Im Prince Dormitory, das kostet doppelt so viel, also 200 Euro, gibt Einzelzimmer, doch da war kein Platz mehr. Ich bin also auf mein Zimmer im Ching-Yeh Dorm und bin schlussendlich super froh, dass ich diese Wahl getroffen habe. Unser Zimmer war auf dem 12. Stock, wo die Luft eigentlich gut war und man hatte eine super Aussicht über Taiwan. Meine Mitbewohnerin war aus Singapur und unsere Ansprüche für Sauberkeit höher als die üblichen im Studentenheim, weswegen wir erstmal alles geputzt haben. Danach wurde mir dann auch klar, wie viel Stauraum man eigentlich in dem kleinen Zimmer hatte. Haixin hat das Semester nochmal um

so vieles besser gemacht, vor allem auf so kleinem Raum kann das schnell schief gehen, doch es lag nie eine einzige kleine Spannung in der Luft. Wir haben so viel zusammen gelacht und das Zusammenleben mit ihr war ein Traum.

Die Matratze mussten wir uns selbst besorgen, die hat nochmal um die 80 Euro gekostet und einen neuen Duschkopf bin ich auch noch holen gegangen für nicht einmal 10 Euro. 50 Euro mussten wir noch jeweils Ende vom Semester bezahlen für die Klimaanlage, die wir quasi ständig benutzen mussten, da die Luft draußen oft sehr schlecht war und wir die Balkontür zu haben wollten.

National Cheng Kung University

Die National Cheng Kung University liegt in der Mitte von Tainan. Der Uni Campus ist ein inner-city Campus, liegt also in der Stadt und hat viele Departements mit eigenen Gebäuden. Das Architektur Gebäude liegt direkt neben dem C-Hub, eine moderne Studenteninitiative wo man für 30 NT super guten Kaffee bekommt. Auf dem Campus liegen die Studentenheime, zahlreiche Essens Möglichkeiten, sowie Sportplätze (Fußball, Tennis, Fitness ...) und Sportclubs.

Wir hatten zuerst einen Einführungstag für alle Auslandsstudenten. Da habe ich sehr viele Leute kennengelernt, die ich dann ab und zu mittwochs in der Legends Bar wiedergetroffen habe. 2 davon sind sehr gute Freundinnen geworden – eine Studentin aus Frankreich und eine Architektur Studentin aus Deutschland.

Der zweite Uni Tag war die Vorstellung der Entwerfen Kurse. In der Theorie werden alle Auslandsstudenten zu Professor Kane geschickt. Diese Gruppe hat zwei Wochen in Hongkong bei einem Wettbewerb für Studenten - Thema Bamboo Konstruktionen - mitgemacht. Dies war auch sehr spannend, doch ich wollte lieber beim regulären System der NCKU Studenten mitmachen und hatte auch eigentlich keine Lust, 2 Wochen in Hongkong auf einem Campus zu verbringen.

Also bin ich zu den Entwerfen Präsentationen hin und habe einen Englisch Sprachigen AA Absolventen, der jetzt an der NCKU Teacher ist, gefragt, ob ich mitmachen darf und wurde akzeptiert. Ich bin also die erste Auslandsstudentin in Tainan gewesen in einem Design Course war.

Wir waren am Anfang eine Zehnergruppe, schlussendlich nur noch zu sechst. Damals habe ich gespürt, dass die Studenten etwas kritisch über meine Beteiligung waren, da sie eigentlich immer alles auf Chinesisch haben und jetzt wurden sie quasi gezwungen, englisch zu reden. Sie waren sehr schüchtern, was ich bis heute noch nicht verstehe, da sie wirklich alle sehr gut Englisch können. Aber trotz, dass ich über das ganze Semester hinweg nur wenig oder über Body Language mit Einzelnen kommuniziert habe, schätze ich jeden einzelnen meiner Kollegen sehr. Wir sind zu einer kleinen Familie herangewachsen - sie haben mich mit dem Scooter mit zum Mittagessen oder zum Dinner genommen, sie haben mir eine Pflanze auf meinen Arbeitstisch gestellt, Getränke mitgebracht und mir geholfen wo sie nur konnten. Ich fühlte mich super wohl und habe keine Worte für meine Dankbarkeit.

Am Meisten dankbar bin ich Emma. Sie ist aus Taiwan und war wie ich im vierten Jahr. Jeder hat einen Arbeitsplatz an der Uni. Diese sind super chaotisch, da dort nur Studenten Tag und Nacht am Arbeiten und Musik machen sind. Sie haben super viel Charm und sind mit Liebe und etwas architektonischem Wahnsinn gestaltet. Direkt am ersten Tag wollte Emma, dass ich den Platz neben ihr bekomme und sie hat mir dabei geholfen ihn aufzuräumen. Ganze Nächte und Wochenende haben wir dort verbracht.

Der Lernprozess war enorm. Innsbruck ist eine sehr kreative Uni und es geht oft darum, herauszustechen. Die NCKU ist ebenfalls keine technische Universität, aber so crazy wie in Innsbruck in einem Studio 3 oder so futuristisch wie im Hochbau Institut sind die Entwerfen Kurse auch wieder nicht. Es geht viel ums Konzept und um die Präsentationen. Anwesenheit und Pünktlichkeit ist sehr wichtig, was ich auf jeden Fall nachvollziehen kann, aber nicht immer sein konnte. An Weihnachten war zum Beispiel meine Familie in Taiwan und ab und zu war ich auf Architekturtrips mit Freunden und bin mir jegliche Gebäude, Städte und Performances anschauen gegangen (Opera House von Toyo Ito, Cloud Gate, ...). Ab und zu war ich auch im Süden surfen, weswegen Uni Tage dann oft sehr lang wurden.

Die Studenten an der NCKU lernen erst im vierten Jahr die Programme wie Rhino und AutoCAD. Laser und 3D Printer benutzen eigentlich fast nur Masterstudenten.

Rückblick!

Ich rate jedem, ein Auslandssemester in Taiwan zu machen, obwohl ich dafür eigentlich überhaupt keine Publicity machen will, denn das Land soll genau so bleiben, wie es gerade ist - wenig Touristen, charmant chaotisch, traumhafte Landschaften, ‚unentdeckt‘. Die Menschen sind die freundlichsten, die ich bisher kennenlernen durfte. Emma kam mich schon in Innsbruck besuchen und wir sind etwas in Italien rumgereist. Meine Surfer Freunde schicken mir täglich Bilder von den Wellen und fragen, wann ich wieder da bin, mein Bett im Surfhouse wäre leer.

Die Zeit in Taiwan war Gold wert. So viel, wie ich da gelernt habe, hätte ich niemals in einem Semester in Innsbruck lernen können – professionell und persönlich - ihre ganz verschiedene Ansicht auf das Architekturstudium und ihre ganz eigene Vorgehensweise, ihre Zusammenarbeit, ihre Sicht auf die Zukunft des Architektenjobs, mit jemandem das Zimmer zu teilen, die Kultur, das Essen, die Sprache, die umliegenden Länder und deren Einwohner, das Surfen, das Schnorcheln, Freunde fürs Leben machen, der lässige aber intensive Tagesablauf, das ‚leave it‘ Motto, was man mit der Zeit lernt aufzunehmen wenn man Leute sieht die komische Sachen machen, aber kein Bedürfnis hat sich darüber Gedanken zu machen, die zahlreichen Präsentationen vor großem Publikum, ... Sie mastern die Balance zwischen Arbeit und Vergnügen.

Taiwan war sehr besonders für mich und ich bin äußerst dankbar für diese Zeit.

Falls Ihr noch Fragen haben solltet, könnt Ihr euch gerne via Telefon, Mail oder Facebook melden und ich werde soweit ich kann euch Tipps und Ratschläge geben, um euer Auslandssemester zu planen.